

von mehr Übernachtungen. Sie wollen besser informiert werden. Und: Sie wollen an der Entwicklung des Tourismus mitarbeiten. Sich einbringen und gehört werden, wenn es um die Zukunft ihres Ortes und ihrer Heimat geht.

Ursprünglich will das Tourismusamt die Aktion selbst durchführen, die Mitarbeitenden merken aber schnell, dass es hierzu professioneller Unterstützung bedarf: Die Befragung und Auswertung übernimmt deshalb ein Tourismusberatungsunternehmen aus München, die dwif Consulting GmbH. Deren Expertinnen und Experten sind es auch, die als nächsten Schritt ein Bürgerinnen- und Bürgerforum vorschlagen. Der Gemeinderat billigt (und stellt



Gabriele Daffner,
Freizeitarena Brauneck

„Man kann sich ja nicht zurücklehnen und sagen ‚Es ist alles super!‘, und ein paar Jahre später ist man von der Zeit überholt worden. Es ist ein ständiger Prozess. Was passiert in der Gesellschaft? Und wie können wir darauf reagieren?“

**EIN
GEMEINSAMER
PLAN FÜR EINE
GEMEINSAME
ZUKUNFT**

dafür auch das Budget zur Verfügung), was nun „Ideenwerkstatt“ heißt. Am 17. März 2023 ist es schließlich so weit: An einem Freitagabend um 18:30 Uhr strömen 80 Personen in die örtliche Turnhalle. Die Organisatorinnen und Organisatoren haben Stationen eingerichtet, an denen die wichtigen Hauptpunkte (besondere Angebote für die Bevölkerung, Gästeunterkünfte, Verhalten der Gäste u.a.) zur Sprache gebracht werden. Die Lenggrieserinnen und Lenggrieser werden mit Stift und

Zettel ausgestattet und ihre Aussagen an eine Holzwand gepinnt. Dann diskutieren sie. Mehrere Stunden lang. Auch später noch können Beiträge per E-Mail nachgereicht werden. Normalerweise sind ja nur Leistungsträger oder Gastgeber und Gastgeberinnen in Kontakt mit der Tourist Information. Aber jetzt und hier kommen alle miteinander ins Gespräch. Der Austausch über ihre Zukunft hat begonnen.

Erneut wird der Abend von der dwif ausgewertet, am 21. August 2023 stellt

Maria Bader die Ergebnisse im Gemeinderat vor. Und einige der abgeleiteten Handlungsempfehlungen gleichen mit: Eine neue Beschilderung zum Beispiel, mehr Sitzbänke im Ort und zusätzliche Toiletten an den Wanderwegen. In den kommenden Monaten wird ein Maßnahmenplan entwickelt werden. Einiges steht schon heute fest: So werden im nächsten Jahr an der Isar Holzliegen aufgestellt und ein digitaler Themenweg erstellt. Neben vielen kleinen Maßnahmen soll aber, so die Empfehlung der dwif, vor allem

Wenn alle mitmachen: Worauf man bei der Partizipation achten sollte

Menschen mitentscheiden zu lassen und einzubeziehen, bietet nicht nur eine ganze Reihe von Vorteilen, sondern eröffnet auch innovative Perspektiven. Partizipation befriedigt drei psychologische Basisbedürfnisse des Menschen: Autonomie, Kompetenz und soziale Beziehungen, sagt Stefan Diestel, Professor für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie an der Universität Wuppertal. Lässt man Menschen an Veränderungsprozessen teilhaben und dank Partizipation mitbestimmen, so sorgt das messbar für mehr Motivation, Zufriedenheit, innovativere Vorschläge und gesteigerte Hilfsbereitschaft. Menschen, die mitentscheiden dürfen, werden sogar seltener krank. Das gilt für Mitbestim-

mung in vielen unterschiedlichen Arten von Gruppen wie Vereinen, Firmen oder Gemeinden, die etwas verändern oder sich neu organisieren wollen. Entscheidend ist, so Diestel, dass der Partizipationsprozess Regeln bzw. Schritte folgt. Diese sind:

1. Klare Zielperspektive. Die Gruppe muss festlegen, was sie mittel- und langfristig erreichen möchte.

2. Ableitung der Handlungs- und Aufgabenfelder. Das Team klärt zentrale Aufgaben und bestimmt, wie diese erreicht werden können.

3. Leistungsindikatoren festlegen. Die Gruppe einigt sich, wie sie das Ergebnis ihrer Arbeit messen will.

4. Regelmäßige Kommunikation. Die Beteiligten geben einander Updates in festgelegten, verbindlichen Intervallen.

5. Professionelle Moderation. Eine unabhängige Instanz sorgt für das Einhalten von Regeln, Timings und Absprachen.

Alles ganz einfach also? Zu den klassischen Fallstricken der Partizipation gehört die Nichtumsetzung der beschlossenen Maßnahmen. „Wenn am Ende nicht auch gehandelt wird, ist das für alle enttäuschend und ein Schlag für die Motivation, weil die Partizipation dann eigentlich nur eine Gesprächsrunde war. Und das ist zu wenig. Kommen Sie also am Ende ins Machen, das motiviert das Team.“

Foto: Gabriele Daffner (privat)

Damit wir rausgehen können, wenn keiner mehr rausgeht.



GEBEN SIE ETWAS FÜR DIE, DIE ALLES GEBEN!

365 Tage im Jahr sind wir ehrenamtlich für Ihre Sicherheit im Einsatz – bestens ausgebildet und unterstützt von der Stiftung Bergwacht. Doch das schaffen wir nur mit Ihrer Spende! Ihre Unterstützung hält uns einsatzbereit. Jede Spende hilft, Leben zu retten.

Helfen Sie uns, damit wir helfen können!



Magdalena Reiser,
Vorsitzende des Tourismusvereins

„Was ich auch gelernt habe: Ich bin eine Macherin, die sofort in Aktion tritt. Andere aus dem Team wollten alles von der Pike aufrollen und erstmal durchdiskutieren. Genau diese unterschiedlichen Vorgehensweisen haben uns noch mehr zusammengeschweißt und uns wirklich auf den gemeinsamen Weg gebracht.“

ein neues, sogenanntes „Tourismusleitbild“ erarbeitet werden; das aktuelle stammt noch aus dem Jahr 2017. Einigkeit herrscht in der Gemeinde darüber, dass es ein Leitbild und kein Konzept werden soll, da ein Konzept auf fünf bis zehn Jahre ausgelegt und somit eher unflexibel ist. Maria Bader: „Der Tourismus

ist ja so schnelllebig, dass er sich oft schon in ein bis zwei Jahren wieder verändert hat. Deshalb wollen wir uns nicht in ein Konzept zwängen lassen, das uns am Ende die Handlungsmöglichkeiten nimmt.“

Die Auswirkungen der Ideenwerkstatt, die Vorbildcharakter auch für andere

Gemeinden haben könnte, sind schon jetzt größer als zunächst angenommen. Vor allem wirken sie in die Vereine, die die Veränderungen angestoßen haben: Weil sie in vielen Workshops und bei der Suche nach ihrer Zukunft so gut zusammenwirkt, haben die Vereine erkannt, dass sie noch mehr erreichen können, wenn sie die Vereinsstruktur ändern und ihre Kräfte bündeln. Und genau

**LEITBILD STATT
KONZEPT: FÜR
MEHR
FLEXIBILITÄT**

das ist der Plan. Bis Weihnachten soll es einen neuen Verein geben, in dem alle drei bisherigen Einzelvereine in einer Art Dachverband aufgehen werden: den IsarAlpenTal Regionsmarketing e.V.

Der Zusammenschluss soll vor allem die Kompetenzen im Tourismusbereich bündeln und die Kommunikation fördern. „Außerdem werden wir mehr Geld haben und auch politisch mehr Schlagkraft“, sagt Gabriele Daffner von der Freizeitarena Brauneck, die es in dieser Form dann nicht mehr geben wird. Weil auch die Freizeitarena dann Teil des großen Dachverbandes geworden sein wird – der dann die Zukunft des Tourismus in Lenggries mitgestaltet.

Foto: Magdalena Reiser (privat)



FÖRDERPROGRAMM FÜR DEN BAYERISCHEN EINZELHANDEL 2025.

Seit über 35 Jahren steht die Rid Stiftung mittelständischen Einzelhändlerinnen und -händlern in ganz Bayern zur Seite, indem sie ein breit gefächertes und kostenfreies Weiterbildungsangebot sowie intensive Coachingprogramme anbietet.

Für das Jahr 2025 haben wir in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern wieder ein vielfältiges und umfangreiches Programm zusammengestellt.



Nehmen Sie Ihre Zukunft in die Hand und bewerben Sie sich!

Weitere Informationen finden Sie unter ridstiftung.de.

FÖRDERBEREICHE

[Unternehmensführung im Handel](#)

[E-Commerce & Technologie](#)

[Strategie & Marketing](#)

[Personalführung & Persönlichkeitsentwicklung](#)

[Stadtmarketing](#)

Rid | Stiftung

Wir stiften Zukunft!